

# Leader-Region muss noch Hausaufgaben machen

Region Burgwald-Ederbergland plant Befragung der Einwohner · Konzept für neue Förderperiode

Mit dem Jahr 2013 ist auch die Förderperiode der Region Burgwald-Ederbergland ausgelaufen. Weil viele erfolgreiche Projekte durch den Zusammenschluss gefördert wurden, wollen die Kommunen wieder Leader-Region werden.

VON PATRICIA KUTSCH

**Wetter.** Die jüngste Förderperiode ist abgelaufen. Wer wieder Leader-Region werden und damit Geld aus der EU und vom Land für Projekte in der Heimat bekommen will, muss sich bis September neu bewerben. Die Region Burgwald-Ederbergland hat in den vergangenen Jahren 2,37 Millionen Euro Förderung für Projekte von Privatleuten, Vereinen und Kommunen abgeschöpft (siehe Kasten). Der Vorstand will daher wieder Leader-Region werden, um auch künftig Tourismus, Existenzgründungen, Kulturprojekte, Bioenergie und die Grundversorgung

im ländlichen Raum weiter ausbauen zu können. Auf den Vorstand um den Vorsitzenden Kai-Uwe Spanka, Bürgermeister von Wetter, kommt bis dahin noch einiges an Arbeit zu: Für die Bewerbung muss das Regionale Entwicklungskonzept (REK) überarbeitet und mit konkreten neuen Projektideen unterfüttert werden. Darüber hinaus verlangt das Land bei der neuen Bewerbung erstmals eine Befragung der Einwohner, die vom Vorstand und Regionalmanager Stefan Schulte ausgewertet werden soll.

Der Fragebogen wird an alle Haushalte verteilt, ist im Internet zu finden und Ortsvorsteher sollen als Multiplikatoren wirken. In dem Fragebogen erfasst der Vorstand, ob die Menschen die Region überhaupt kennen und welche Projekte sie sich für die Zukunft vorstellen könnten. „Wir hoffen auf einen ordentlichen Rücklauf und sind schon gespannt auf die Anregungen“, sagte Vorstandsmitglied Gerd Daubert.

„Wir gehen davon aus, dass sich keine der Mitgliedskommunen von uns abwenden wird“, sagte Spanka. Wegen der

vielen erfolgreichen Projekte ist Spanka zuversichtlich, dass die Region wieder anerkannt wird. „Auch wenn wir noch einige Hausaufgaben zu machen haben.“ Zu den erfolgreichen Projekten zähle etwa der „Bunker der Geschichte“ in Burgwald: „Das Projekt ist getragen von

ehrenamtlich Engagierten und hätte ohne die Förderung so vielleicht nie realisiert werden können“, sagte Schulte.

Laut dem Regionalmanager ist es zudem neu in der Förderperiode 2014 bis 2020, dass die Regionen eine maximale Förderhöhe nach einem Punktesys-

tem zugeteilt bekommen – die Punkte richten sich etwa nach der Qualität des REK und nach der Einwohnerzahl. Laut Vorstandsmitglied Siegfried Franke gehören 482 800 Einwohner aus dem Marburger Land zur Region und 46 000 Einwohner aus dem Frankenberger Land.



Die Grundversorgung zu erhalten ist ein Ziel der Region Burgwald-Ederbergland. Der Dorfladen in Bromskirchen ist so mit EU-Geld unterstützt worden.

Archivfoto: Mark Adel

## HINTERGRUND

### Förderungen

In der Förderperiode 2007 bis 2013 wurden 105 Projekte in der Region Burgwald-Ederbergland finanziell durch die EU unterstützt. Investiert wurden insgesamt 17,52 Millionen Euro, davon kamen rund 2,37 Millionen Euro aus dem Fördertopf für die sogenannten Leader-Regionen. Das meiste Geld floss in die Tourismusförderung: 28 Projekte bekamen einen Zuschuss von 452 000 Euro – etwa der Festplatz im Dodebauer Wildgehege oder das Infogebäude im Frankenberger Wildpark. Zudem gab es 22 Existenzgründungen. (pk)